



Protokollauszug
zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND
VERWALTUNG

am Dienstag, 27.03.2012, 17:02 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Weiterentwicklung Energetikom

Vorl.Nr. 098/12

Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Gebäude Wilhelmstraße 2/1 und 2/2 als Standort für den zentralen öffentlichkeitswirksamen Ausstellungs- und Beratungsbereich des Energetikom hinsichtlich Investitions- und Betriebskosten, Zuschüssen und Architektur weiter zu untersuchen und dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, mit potentiellen Partnern im Zukunftspark Energie Verhandlungen über mögliche Kooperationsmodelle zu führen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Es findet eine getrennte Abstimmung der einzelnen Ziffern der Vorl.Nr. 098/12 statt.

Ziffer 1 wird mit 11 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 4 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Ziffer 2 wird mit 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist OBM **Spec** auf die dem Gremium vorliegende Beratungsunterlagen, Vorlagen Nr. 098/12, 525/11 und 091/12.

Die Vorlage ausführlich erläuternd macht Herr **Geiger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) nachfolgend grundsätzliche Ausführungen zur Weiterentwicklung des Energetikom und verdeutlicht dies anhand einer Powerpoint-Präsentation. Er geht hierbei insbesondere auf konzeptionelle Gesichtspunkte, Entwicklungsstationen, Standortüberlegungen, Erfolgsfaktoren sowie die Energetikom-Ausstellung ein.

In der nachfolgenden Aussprache zeigt sich Stadträtin **Kreiser** für ihre Fraktion insbesondere mit Blick auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energiesparen und nachhaltige Mobilität davon überzeugt, dass man mit dem Energetikom auf dem richtigen Weg sei. Wichtig sei dabei, dass die Bürger mitgenommen würden. Der Standort mitten in der Stadt werde als gut erachtet. Die Zeit dränge und die zustehenden Mittel sollten genutzt werden. Eine Aufschlüsselung der Folgekosten und

Investitionen sowie ein Konzept seien ebenfalls bedeutsam. Man stimme der Verwaltungsvorlage zu.

Stadtrat **Dr. Bohn** sieht insbesondere die Ziele als richtig an. Es handle sich um gesamtgesellschaftliche Ziele, die angegangen werden müssten. Auch das Instrument der Wirtschaftsförderung mit dem Energetikom könne man vorbehaltlos unterstützen. In der Zukunft müsse jedoch noch viel Überzeugungsarbeit mit Blick auf die Rolle der Kommune und dem entsprechenden Einsatz von Finanzmittel geleistet werden. Man bitte um Auskunft, warum der zunächst vorgesehene Standort Werkzentrum West nicht weiter favorisiert werde. Kritisch sehe man auch, dass das Energetikom auseinandergerissen werde. Sowohl das Energetikom als auch die Energieagentur LEA sollten weiterhin gestärkt werden. Man stimme heute dem Verwaltungsvorschlag zu, dies bedeute jedoch nicht, dass dem Standort zugestimmt werde. Hier wolle man die Gesamtkosten wissen, um die Wirtschaftlichkeit zu prüfen. Man bitte, parallel weiterzuverfolgen, ob nicht doch ein publikumsnaher gemeinsamer Standort für Energetikom und LEA gefunden werden könne, was man für die bessere Version halte.

Stadträtin **Schneller** erinnert an Ablauf und Beschlusslage im Zusammenhang mit der Ansiedlung und Entwicklung des Energetikom. Öffentlichkeitsarbeit für energetische Sanierungen und Klimawandel sei mit der Einrichtung der Energieagentur LEA erfolgt. Das Werkzentrum West habe im Jahre 2010 eine interessante Alternative aufgezeigt. Dem heutigen Beschlussvorschlag könne man nicht zustimmen. Ohne ein Konzept und den damit verbundenen Kosten werde man keine Entscheidung treffen. Intention des Antrags sei, dass gleichzeitig eine Lösung mit dem Werkzentrum West untersucht werde.

Stadträtin **Haberzeth-Grau** erklärt, ihre Fraktion finde die Ziele des Energetikoms richtig und wichtig und auch als Kommune an der richtigen Stelle. Der von der Verwaltung vorgeschlagene Standort Wilhelmstraße sei stark frequentiert und geradezu ideal. Als Vorteil sehe man auch die architektonische Sanierung des alten Gebäudes als Eingangsbereich zur Innenstadt. Genaue Kostenzahlen würden noch benötigt, wichtig sei jedoch, dass es keine Zeitverzögerungen mehr gebe und nicht länger auf die Fördermittel verzichtet werden müsse. Der vorliegenden Beschlussvorlage stimme man zu.

Stadtrat **Müller** führt aus, man halte das Energetikom für ein Juwel in der Stadt. Um es erlebbar zu machen müsse man zum einen berücksichtigen, dass das Energetikom Teil einer Clusterinitiative sei und zum anderen die Beratung über energetische Sanierung. Es blieben offene Fragen zum einen bezüglich der Publikumsströme, des Konzeptes und attraktiven Gestaltung der dauerhaften Ausstellung sowie der Kosten für den Dauerbetrieb. Aus seiner Sicht beinhalte die Vorlage lediglich eine Zustimmung zum Tagesgeschäft der Verwaltung. Man stelle daher den Antrag, über die Beschlussvorlage heute nicht abzustimmen sondern zunächst das Konzept für den Betrieb der Dauerausstellung und die Höhe der Folgekosten abzuwarten.

Stadtrat **Hillenbrand** stellt klar, man sei nicht gegen das Energetikom sondern nur gegen den Standort. Es handle sich hier um eine fachspezifische Ausstellung, die nur von Personen besucht würden, die daran ein spezielles Interesse hätten. Dabei spiele aus seiner Sicht die Nähe einer belebten Straße keine Rolle. Mit Blick auf das Energetikom spricht er sich daher für einen gemeinsamen Standort von Ausstellung und Akteuren aus. Er bittet weiterhin um getrennte Abstimmung der Ziffern des Beschlussvorschlags.

OBM **Spec** macht nachfolgend ergänzende Ausführungen zur Chronologie des Energetikoms und geht in diesem Zusammenhang erläuternd auf Hintergründe und Zusammenhänge ein. Für einen erfolgreichen Verlauf der Energiewende müsse es gelingen, die breite Öffentlichkeit mitzunehmen. Ohne die Kommunen werde ein erfolgreiches Bestreiten der Energiewende nicht möglich sein. Mit Blick auf die kommunale Energiepolitik werde Klarheit benötigt, ob es als wichtig und Chance für Ludwigsburg angesehen werde, dass in den Feldern des Stadtentwicklungskonzeptes Ökonomie, Wirtschaftsförderung, Ökologie, Klimaschutz, Soziales und bezahlbare Energiepreise der erarbeitete Vorsprung weiter aktiv genutzt werde.

Herr **Geiger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) geht im Anschluss erläuternd auf Wortmeldungen und Fragestellungen aus der Mitte des Gremiums, insbesondere in Bezug auf die Themenbereiche Kooperationspartner, Label, Weststadt und Wirtschaftsförderung ein.

Es folgt im Gremium weiter eine teils kontroverse Aussprache insbesondere in Bezug auf den Standort.

Nach Meinung von Stadtrat **Weiss** gehe man zu schnell in eine bestimmte Richtung, die Stuttgarter Straße, ohne dass man große andere Entscheidungsmöglichkeiten habe.

Stadtrat **Dr. Bohn** bittet, in die Untersuchungen mit einzubeziehen, ob alternativ eine Realisierung des Erstkonzeptes möglich wäre.

Stadträtin **Schittenhelm** sieht die Innenstadt prädestiniert dafür, um Interesse bei den Menschen zu wecken und wirbt für eine Untersuchung des Gebäudes. Für die Vertreter des Energetikoms sei die Trennung mit Blick auf ein anderes Zielpublikum in Ordnung.

Im Rahmen der Aussprache bringt OBM **Spec** zum Ausdruck, dass im Sinne von Ziffer 2. des Beschlussvorschlags der Vorl.Nr. 098/12 das Ergebnis des Prüfungsauftrags einer Alternative gegenübergestellt werden könnte.

Als Ergebnis der Beratung stellt OBM **Spec** abschließend zunächst den Antrag von Stadtrat Müller, die Beschlussfassung über die Vorl.Nr. 098/12 zu vertagen, im Gremium zur Abstimmung.

Dieser Vertagungsantrag wird mit 5 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Im Anschluss findet auf Antrag von Stadtrat Hillenbrand eine getrennte Abstimmung der beiden Ziffern des Beschlussvorschlags der Vorl.Nr. 098/12 statt. OBM **Spec** stellt diese abschließend einzeln im Gremium zur Abstimmung.

TOP 1.1

Energetikom Ludwigsburg
- Antrag der SPD-Fraktion vom 21.11.2011

Vorl.Nr. 525/11

Beratungsverlauf:

Der Antrag der SPD-Fraktion vom 21.11.2011, Vorl.Nr. 525/11 ist mit Berichterstattung und Beratung im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung am 27.03.2012 erledigt.

Siehe Beratungsverlauf des Tagesordnungspunktes 1, Vorl.Nr. 098/12.

Beratungsverlauf:

Der interfraktionelle Antrag der SPD-, FW- und FDP-Fraktion vom 07.03.2012, Vorl.Nr. 091/12 ist mit Berichterstattung und Beratung im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung am 27.03.2012 erledigt.

Siehe Beratungsverlauf des Tagesordnungspunktes 1, Vorl.Nr. 098/12.

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist OBM **Spec** auf die dem Gremium vorliegende Mitteilungsvorlage Nr. 079/12.

Die Vorlage erläuternd berichtet die Leiterin der Jungen Bühne, Frau **Hirzel** (FB Kunst und Kultur) nachfolgend über den Abschluss der Spielzeiten 2009 bis 2011. Durch die Rücknahme der Kürzungen könne wieder flexibler gearbeitet und ein besseres Angebot gemacht werden.

In der nachfolgenden Aussprache spricht Stadträtin **Kopf** Dank für den Vortrag, die Arbeit und das Engagement aus. Die hohe Auslastung zeige, dass eine gute Angebotsauswahl getroffen werde. Die Bühne werde von ihr als Bildungsangebot im Kreativbereich verstanden.

Auch Stadtrat **Bergold** drückt Lob für die gute und erfolgreiche Arbeit im Kinder- und Jugendtheaterbereich trotz der Zuschusskürzungen aus. Um Synergieeffekte zu erzielen müssten auch weiterhin Kooperationen eingegangen werden. Gut finde man, dass die Junge Bühne den kulturellen Bereich in Ludwigsburg stärke.

Stadtrat **Weiss** schließt sich dem Lob seiner Vorredner an. Man begrüße sehr die Kooperationen, insbesondere die Kunstschule Labyrinth, den Jazzclub oder andere musikalische Einrichtungen.

Stadtrat **Dr. Vierling** bringt zum Ausdruck, die Junge Bühne stehe für allererste Qualität des Kinder- und Jugendtheaters mit essentieller Sozialisationsarbeit für die Kinder, indem sie mit der Bühnenkunst in Verbindung gebracht würden.

Stadtrat **Müller** spricht Dank für die Arbeit aus insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Kontinuität, Hervorhebung der Kooperation und Förderung der Kreativität.

Frau **Hirzel** beantwortet abschließend Nachfragen der Stadträte **Weiss** und **Dr. Vierling** insbesondere in Bezug auf Integration der Kinder und den Aspekt des Migrationshintergrundes sowie der Auslastung.

Abweichender Beschluss:

Von der Ausübung des der Stadt am Grundstück Gemarkung Ludwigsburg

Flurstück Nr. 4660
Römerhügelweg
Betriebsfläche -: 2 ha 43 a 68 m²

gem. § 24 Abs. 1 Ziff. 1 zustehenden Vorkaufsrechts wird Gebrauch gemacht.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Beratungsverlauf:

Unter einleitenden Ausführungen verweist OBM **Spec** auf die dem Gremium vorliegende Beratungsunterlagen Vorlagen Nr. 068/12 und 097/12.

Den Sachverhalt erläuternd stellt Herr **Hornung** (FB Liegenschaften) nachfolgend anhand von Skizzen und Bildern die Situation dar. In der nichtöffentlichen Vorberatung der Thematik sei insbesondere zum Ausdruck gekommen, die Chancen dieses Grundstücks höher als die Risiken zu werten und das Gelände für die Weststadt zu sichern. Das Grundstück werde derzeit überwiegend landwirtschaftlich genutzt.

Stadtrat **Dr. Heer** erläutert und begründet daraufhin den Antrag der FDP-Fraktion, Vorl.Nr. 097/12. Er weist darauf hin, dass es im Antrag richtigerweise Flurstück 4660 lauten müsse. Im Ergebnis sei man unter Berücksichtigung der Aspekte der Ansicht, dass das Vorkaufsrecht an diesem Grundstück wahrgenommen werden sollte.

Stadtrat **Kopp** erklärt, seine Fraktion könne der ursprünglichen Verwaltungsvorlage Nr. 068/12 zustimmen. Man sehe keinen Kaufbedarf, insbesondere sei im Bebauungsplan dieses Grundstück als Grünfläche vorgesehen. Außerdem sehe man ein Risiko im Zusammenhang mit den Müllablagerungen.

Stadtrat **Dr. Bohn** erklärt, man gehe davon aus, dass im Falle des Erwerbs die Nutzung der Fläche so bleibe wie sie ist. Die Sicherung einer öffentliche Fläche und eines Naherholungsgebietes sei sehr wichtig. Man werde sich insofern für den Erwerb des Grundstücks entscheiden.

Stadtrat **Siegmund** führt aus, man gehe ebenfalls nicht von einer Nutzung der Fläche sondern von einer frei zu bleibenden Grünfläche aus.

Nach Meinung von Stadtrat **Weiss** spreche, insbesondere auch mit Blick auf den Kaufpreis, alles dafür, das Grundstück zu erwerben.

Im Anschluss zeigt Herr **Hornung** zur Verdeutlichung erläuternd die Nutzungsverhältnisse auf.

Als Ergebnis der Aussprache stellt OBM Spec unter Berücksichtigung des Antrags der FDP-Fraktion vom 13.03.2012, Vorl.Nr. 097/12 in Abweichung zur ursprünglichen Beratungsvorlage Nr. 068/12 den Antragsvorschlag im Gremium zur Abstimmung, vom Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen und diese Fläche zu erwerben.

TOP 3.1 **Ausübung eines Vorkaufsrechts am** Vorl.Nr. 097/12
Römerhügelweg
- Antrag der FDP-Fraktion vom 13.03.2012

Beratungsverlauf:

Der Antrag der FDP-Fraktion vom 13.03.2012, Vorl.Nr. 097/12 ist mit Beratung und Beschlussfassung im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung am 27.03.2012 erledigt.

Siehe Beratungsverlauf des Tagesordnungspunktes 3, Vorl.Nr. 068/12.

TOP 4 **Übertragung einer Projektprüfung des Wasser-** Vorl.Nr. 089/12
und Schifffahrtsamtes (WSA) auf den
Fachbereich Revision

Beschluss:

Dem Fachbereich Revision wird die Durchführung der unabhängigen Projektprüfung des EU-Projektes „Life+ - My favourite River“ des Wasser und Schifffahrtsamtes Stuttgart (WSA) gemäß § 112 Abs. 2 der Gemeindeordnung übertragen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

Unter einleitenden Ausführungen verweist OBM Spec auf die dem Gremium vorliegende Beschlussvorlage Nr. 089/12.

Es wird seitens des Gremiums weder ein Sachvortrag gewünscht noch findet eine Aussprache statt.

Abschließend stellt OBM Spec die Vorl.Nr. 089/12 im Gremium zur Abstimmung.